

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 7

Artikel: Kephir hoch!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freu' dich, mein Vaterland!
Nimm den Pokal zur Hand,
Nippe Kephir!
Heil dir, Helvetia,
Fülle die pocula,
Die man in Fluntera
Weihet alldir!

Fort mit dem Rebensaft,
Der keine Wärme schafft,
Fort mit dem Bier!
Most und Schnaps, alle Beid'
Haben zu wenig Schneid,
Aergern die Eingeweid',
Trinket Kephir!

Und nur mit Wehmuth wird
Wermuth mehr konsumirt
Als Elixir!
Rhum verliert allen Ruhm
Rings in der Schweiz herum;
Jedermann greift jetzt zum
Edlen Kephir!

Pfeffermünz, Liqueur, Rock-
Holder sind nicht so zweck-
Mässig als du!
Stomachus-Bitterkeit,
Wie sie der Dennler heut,
Bringt mit dir nur noch heut
Ganz allein Ruh'.

Zur Burgergefahr.

Bei dem gegenwärtigen Bürgerlärm im Kanton Bern sind die Neuen-
burger beim Bundesrath um das eidgenössische Aufsehen eingekommen, weil
sie glauben, man könnte auch ihr Vaterland annehiren. Denn es ist
ja weltbekannt, daß dessen Erzeugniß, der „Neuenburger“, eine bessere „Chuis“
hat, als etwa Tannzapfenöl.

Wirksames Paskwort.

Schildwache (schreiet an einer schlecht beleuchteten Stelle auf und
nieder. Eine harmlos daher schreitende Weibsperson will achlos vorbeif.
Etwas übermüthig ruft der Wachthabende mit schredlicher Stimme): Werrda?!

Frau (erschrocken zusammen fahrend): Herr Gott!!
Schildwache: Der Herr Gott kann passieren.

Kreisphysikus: „So, meine Herren, heute haben wir den Thatsbestand
über diese Angelegenheit aufgenommen und morgen ist natürlich „Analyse“.

Frau (einfachend): „Aber Mann, weisst du denn nicht mehr, daß erst vor
acht Tagen mein Namensfest war?“



L. M. i. W. Vor nicht sehr langer Zeit
haben wir an eben dieser Stelle einen Aus-
spruch Pötrnes über die findrende Zuend
gebracht, welche in diesem Falle eine sehr
ernste Anwendung erbielte. — J. D. i. Z.
Natürlich kann auf solche Weise auch eine
Paufe berührt werden; aber es muß halt
doch eine Paufe sein; eine Trommel hätte
noch lange nicht daselbe Glück gemacht. —
O. O. Ihre Zumuthung streift an's Unver-
schämte. — Spätz. Besten Dank und Gruß.
— Görz. Wir lieben das Gewünschte an
Sie abgeben, doch bitten wir fünftig um
genügende Frankatur. — S. T. i. U. Ob
man auch die Annexirung eines Volkes
verurtheilt, es kann hiezu doch Leute in's
Zeld stellen, an deren Tapferkeit das Aug
von Freund und Feind voll wahrer Bewun-
derung hängt. So Gordon zc. — Fl. i. Wien.
Besten Dank für die weitgehenden Aufschlüsse.

Wahrscheinlich erst im Herbst. — Peter. Wir nehmen an, dieser Reporter sei
mit Gordon auf dem Felde der Ehre gefallen. — K. i. T. Das sind Dinge,
die komisch wirken, aber hinter denen tiefer Ernst steckt. So schreibt man uns:
„Die Sitteneinheit in St. Gallen hat sich überhaupt in jüngster Zeit, wie wir
beobachteten, sehr gehoben. Während andrerwo sogar in höhern Töchterschulen
Physiologie, d. h. die Lehre von den Verrichtungen der Organe des menschlichen
Körpers vorgetragen wird, ist die st. gallische Sanitätskommission so zartfühlend
wie eine Mimosa pudica und gestattet keinem Arzte mehr, dem bedürftigen
Publikum durch Inzerate mitzutheilen, wo es erkrankte Geschlechtsorgane wieder
repariren lassen kann. Dagegen nimmt ja sonst Niemand Anstand an Inzeraten,
welche bekannt geben, wann und wo Mastenbälle und andere ähnliche Ver-
gnügungen abgehalten werden, obgleich an solchen Orten nicht selten der Grund
zu Erkrankungen gelegt wird.“ — Jobs. Besten Dank und Gruß. — L. J. i. K.
Wir empfehlen Ihnen das loeben in Verlaae von Drell Fikli & Cie. er-
schienene: „Vereins- und Kunsttheater“, von W. F. Niedermann. Der Preis
des Bändchens beträgt nur Fr. 1. 50. — J. J. i. W. Mit Dank erhalten und
verwendet. — H. V. & R. S. i. N. Was würde jetzt ein Spottgedicht nützen?
Vor der Abstimmung muß gearbeitet werden. In unserm Kanton sind ähnliche
Verhältnisse vorherrschend; aber auch hier will der Souverain von einer Revisi-
on Nichts wissen. — S. i. B. Aprés. „Munni bös“. — H. i. Ajaccio.
Freundlichen Dank für die Nachrichten. Brieflich ein Webreres. — W. N. i. H.
Bis zur Stunde noch Nichts eingetroffen; später zu spät. — A. Poli. Besten
Dank für das Eingeländte. Hoffentlich wird der Schoppen den Herren gleich-
wohl munden. — G. H. i. S. Die Muster-Annoncen können wir gelegentlich in
späteren Nummern verwenden; die Baselmanien werden zwar nicht erbaud sein,
aber das thut Nichts. — Verschiedenen: Anouhac wird nicht angenommen.

Fass-Aufzüge und Krahen jeder Art,
Waagen und eiserne Transport-Geräthe
für Kellereien

Liefert als Spezialität Friedrich Hamm, Darmstadt.

Fürs Haus

Praktisches Wochenblatt für alle Hausfrauen.

Herausgegeben von Clara v. Studnitz in Dresden.

Notariell beglaubigte Auflage: 80,000.

„Fürs Haus“ bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete
des Hauswesens zur Kenntniß seiner Leserinnen und erstrebt vernünftige
Ersparnisse im Haushalte. Die Vortheile, welche hieraus den Hausfrauen
erwachsen, dürfen das geringe Opfer vielfach ausgleichen, welches das
Abonnement erfordert. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Ess-
und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum, Hof und Hausgarten, sowie
die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit unserer
Mitarbeiter im gleichen Grade. Hervorragende Gelehrte, Künstler, Pädago-
gen und Aerzte, Techniker und Gewerbetreibende haben wir zur Mit-
wirkung gewonnen. Auch die Sorge für den Gatten, der leiblichen und
geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen wollen wir
uns liebevoll weihen. Wir möchten die Töchter fürs Haus erziehen helfen
und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder ist auch der
grossen Zahl von Mädchen unser Rath gewidmet, denen ein eigener Herd
nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufszweige für unverheiratete
Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine
unserer Hauptaufgaben. Dabei wollen wir uns vor Allem unsere Weib-
lichkeit bewahren.

Unser Zweck ist erreicht, wenn jede Leserin in persönlichen Verkehr
zu uns tritt und das Ihrige dazu beiträgt, um das deutsche Haus nach innen
und aussen aufzubauen und zu veredeln.

Vierteljährlich 1 Mark.

Bestellungen nehmen alle Postämter, Landbriefträger und Buchhandlungen
an. Probenummer gratis durch jede Buchhandlung und durch die Geschäfts-
stelle „Fürs Haus“ in Dresden-N. (N. 30)3.

Allein-Ausschank

der Staatsbrauerei Weihenstephan, München,
im Café-Restaurant zum „Weissen Rössli“,
30, Schifflande, 30, Zürich. (M. 25)

Die Vorinspektion der für 1885 benötigten Militärdienstpferde für
den Kanton Zürich findet durch Herrn Oberstbrigadier Bluntschli, welchem
jeweilen ein Hauptmann und ein Batterie-Pferdearzt als Kommissionsmit-
glieder beigegeben sind, in nachfolgender Weise statt:

- Montag den 16. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Löwen in Andelfingen.
- Montag den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Hirschen in Stammheim.
- Dienstag den 17. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Kreuz in Balach.
- Dienstag den 17. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Kreuz in Rafz.
- Mittwoch den 18. Februar, Vormittags 8 Uhr, bei den Militärstallungen in Winterthur.
- Mittwoch den 18. Februar, Nachmittags 2 Uhr, bei der Riedtmühle in Dynhard.
- Donnerstag den 19. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Bären in Turenthal.
- Freitag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr, beim Löwen in Affoltern a. A.
- Samstag den 21. Februar, Vormittags 8 Uhr, bei den Militärstallungen in Zürich.
- Dienstag den 24. Februar, Vormittags 9 Uhr, bei der Sonne in Dielsdorf.
- Dienstag den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Wilden Mann in Kloten.
- Mittwoch den 25. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr, beim Sternen in Uster.
- Mittwoch den 25. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Schweizerhof in Wetzikon.
- Donnerstag den 26. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Löwen in Meilen.
- Donnerstag den 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Rössli in Stäfa.
- Freitag den 27. Februar, Vormittags 8 1/2 Uhr, beim Löwen in Horgen.

Es werden daher die Herren Pferdebesitzer, welche Pferde angemeldet
haben ersucht, solche rechtzeitig vorzuführen. Die Kommission ertheilt
bereitwilligst Aufschluss. Allfällige noch nicht angemeldete diensttaugliche
Pferde werden, sofern Bedarf, ebenfalls auf den betreffenden Plätzen
untersucht.

Zürich, den 9. Februar 1885. Der Direktor des Militärs:
(N. 34)1 K. Walder.

BASEL
HOTEL NATIONAL

gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25)

R. Meister-Hauser, Besitzer.